

für uns alle

INFORMATIONEN FÜR DIE MITARBEITER DER FIRMA DR.-ING. RUDOLF HELL GMBH

Nr. 19

Kiel, 8. März 1973

Ehrendoktorwürde für Dr.-Ing. Rudolf Hell

Direktor Stock berichtet über die Feierlichkeiten in München

Die Technische Universität München hat am 9. Februar 1973 Dr.-Ing. Rudolf Hell in einer Feierstunde in München den Dr.-Ing. E. h. verliehen. - Sicher haben Sie die erfreuliche Meldung schon aus der Tagespresse erfahren.

Der Senat der Technischen Universität hat mit dieser Ehrung rückblickend Dr. Hells entscheidende Leistung für die wissenschaftlichen und technischen Fortschritte in der Nachrichtenübertragung und in der graphischen Reproduktion gewürdigt und gleichzeitig anerkannt, daß sein Lebenswerk wesentlich zur Bewältigung aktueller Gegenwartsprobleme beigetragen hat.

Die akademische Feier, an der Rektor, Dekane und Professoren der TU sowie viele geladene Gäste, ihnen voran Dr. Peter von Siemens und unsere Aufsichtsratsmitglieder Professor Dr. Gumin und Dr. Kregel, teilnahmen, begann mit einer humorvollen Rede Professor Dr. Kesslers, des Dekans der Fakultät für Maschinenwesen und Elektrotechnik. In diese gelockerte und humorige Sprache stimmten auch die folgenden Redner ein, was der Feier eine besonders persönliche Note gab.

Die Laudation, die eigentliche Festrede zu Ehren Dr. Hells leitete Professor Dr. Meinke mit einem persönlichen Erlebnis ein, das ihn indirekt mit Dr. Hell in Verbindung gebracht hatte: Vor 40 Jahren, kurz nach seinem Studium, hatte Professor Meinke bei der AEG einen Funksender zu entwickeln, der mit der "Hell-Tastung" arbeiten kann. Dabei stieß er auf den von Dr. Hell entwickelten, nach ihm benannten und später weltweit bekannt gewordenen Hell-Schreiber. Die Erinnerung an diese Begebenheit veranlaßte Professor Meinke, die Laudation zu halten. In seiner Rede beschrieb er dann die weiteren Erfindungen, die zunächst auf dem Prinzip des Hell-Schreibers aufbauten, nämlich dem Zerlegen von Buchstaben, Ziffern und Bildern in Striche, und die zur Bildzerlegerröhre - den Anfängen des Fernsehens - führten.

Die Festversammlung

im Großen Senatsaal der TU München.
Prof. Dr. Meinke hält die Festrede.
In der 1. Reihe v. r. n. l.: Dr. Hell, Frau Hell, Frau von Siemens, Dr. Peter von Siemens und Prof. Dr. Gumin.





Professor Dr. Meinke erläutert in seiner Festrede die "Hell-Tastung"



Professor Dr. Kessler, der Dekan der Fakultät für Maschinenwesen und Elektrotechnik, überreicht Dr. Hell die Urkunde über die Ehrenpromotion der Technischen Universität München

Dr. Hell dankt für die Ehrung durch die Technische Universität München



Dann kam das Abtasten mit der Fotozelle, das die Faksimile- und Reproduktionstechnik entscheidend beeinflusste und zur Entwicklung der Telebildgeräte, Faksimilegeräte, Klichographen, Chromographen und später auch zum Digiset führte. Es war anfangs nicht leicht, die Fachleute davon zu überzeugen, daß die neuen Techniken wirtschaftlicher, schneller und qualitativ besser sein werden. Aber nicht nur die rein technisch-wissenschaftlichen Erfindungen Dr. Hells sind zu würdigen, hob Professor Meinke hervor, seine unternehmerische Leistung ist ebenso bedeutend, denn es war für Dr. Hell selbstverständlich, daß wissenschaftliche Ergebnisse erst durch eine praktische Nutzung einen wirtschaftlichen Erfolg und damit weitere Entwicklungen ermöglichen.

Bei den meisten Wissenschaftlern lasse die Kreativität mit zunehmendem Alter nach. Dr. Hell jedoch "hört überhaupt nicht auf, zu erfinden", und damit kennzeichnete Professor Meinke den Geehrten wohl am treffendsten.

Der Dekan der Fakultät für Maschinenwesen und Elektrotechnik überreichte dann Dr. Hell die Urkunde über die Ehrenpromotion der Technischen Universität München.

Dr. Hell sagte in seiner Dankrede, er freue sich besonders darüber, daß ihm die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber von der Universität München verliehen worden sei an der er vor 50 Jahren studiert und an deren Telegraphischem Institut er bei Professor Dr. Dieckmann seine Doktorarbeit über Funkpeilung geschrieben habe. Und weiter erklärte er: "Ich werde wiederholt als 'Erfinder' bezeichnet. Ich glaube, es ist die normale Aufgabe eines jeden im Forschungs- und Entwicklungsbereich tätigen Ingenieurs, neue Aufgabenstellungen und Lösungen zu finden, die dann zu Patenten führen können. Diese Patente sollten aber kein Monopol für die Anmelder sein." Wesentliche Voraussetzungen für den Erfolg eines Unternehmens seien: unentwegte Arbeit, Fleiß, fachtechnische Weiterbildung, Freude und Besessenheit am Fachgebiet. "Die Arbeit muß zum Hobby werden," sagte Dr. Hell - und er erhob damit eine Forderung, mit der er sich selbst exzellent charakterisierte. Aus seiner Erfahrung als Unternehmer hält es Dr. Hell für notwendig, daß sich kleine und mittlere Firmen auf enge, noch unerschlossene zukunftsreiche Fachgebiete spezialisieren und dabei alle verfügbaren Mittel für eine sehr gezielte Forschung und Entwicklung einsetzen. Bei sorgsamer Abgrenzung des eigenen Arbeitsgebietes gegen das größerer Unternehmen sei trotz der zunehmenden Tendenz zum Firmenzusammenschluß für die kleinen und mittleren Betriebe auch in Zukunft eine Lebensfähigkeit und Berechtigung gegeben.

Im Laufe der vielen Jahre seiner Tätigkeit - so berichtete Dr. Hell weiter - hat sich die Freundschaft zur Siemens Aktiengesellschaft, teils durch persönliche Kontakte, teils durch eine Vielzahl von Vereinbarungen immer mehr gefestigt und schließlich zur späteren Firmenverbindung geführt, wobei ihm die Entscheidung in allen technischen und wirtschaftlichen Fragen vorbehalten blieb. Dr. Hell dankte bei dieser Gelegenheit allen Freunden im Hause Siemens, insbesondere Dr. Ernst von Siemens und Dr. Peter von Siemens für die langjährige Zusammenarbeit und für ihr Wohlwollen und Vertrauen.

Dr. Hells Dank galt abschließend allen seinen Mitarbeitern sowie seinen Nachfolgern in der Geschäftsleitung für ihre Beiträge zum Erfolg der Firma.

Nach einer Feierstunde in der Universität wurde Dr. Hell im Kreis der persönlichen Gäste aus der Tischrunde mit weiteren Reden geehrt und beglückwünscht.

Professor Dr. Gumin erklärte humorvoll, daß er sich in dreierlei Hinsicht legitimiert fühle, eine Tischrede zu halten: als Honorarprofessor derselben Universität, die

Dr. Hell die Würde eines Ehrendoktors verliehen hat, als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Dr. -Ing. Rudolf Hell GmbH, als der er ihn "ergeben" beglückwünschte sowie als Leiter des Unternehmensbereichs Datentechnik der Siemens Aktiengesellschaft, zu dem die Firma Hell in besonderer Beziehung steht. Professor Dr. Gumin erinnerte sich, daß zu einer Zeit, als er selbst noch im Labor tätig war, Dr. Hell mit einer besonderen Aktivität ständig mit neuen Ideen und Anwendungsmöglichkeiten zu neuen Entwicklungen drängte, deren wirtschaftlichen Erfolg er mit sicherem Blick voraussah und für deren Realisierung er mit viel Überzeugungskraft eintrat. Darin haben ihn die Siemens-Herren bewundert.

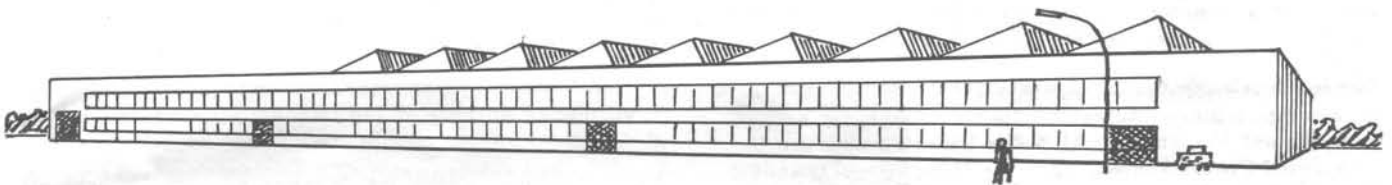
Kurt Kohlhammer, Herausgeber und Chefredakteur des "Deutschen Druckers" veranschaulichte in seiner Tischrede die Zeiten des ersten Klischographen und erinnerte daran, wie schwierig es damals war, die Fachwelt für diese technische Neuheit zu gewinnen.

Geschäftsführer Taudt beglückwünschte Dr. Hell im Namen der Geschäftsleitung und Belegschaft unserer Firma und betonte dabei, daß die Ehrung alle Mitarbeiter mit

Stolz erfüllte, insbesondere die vielen langjährigen Betriebsangehörigen. Direktor Taudt konnte sich erinnern, daß Dr. Hell in den ersten Aufbaujahren in Kiel einmal gesagt hat, sein Betrieb dürfe nur so groß werden, daß er mit jedem Mitarbeiter persönlichen Kontakt behalten könne. Dieses Ziel, so bemerkte Taudt launig, war das einzige, was Dr. Hell nicht durchsetzen konnte, denn schon seit langem ist der Betrieb so groß, daß nicht jeder jeden kennt, wohl aber der Name "Hell" in der graphischen Branche weltweite Bedeutung hat.

Leider wird in unserer Zeit oft verkannt, welche Leistung einzelner Pioniere hinter solchen Erfolgen steht. Umso wertvoller wird die Ehrung Dr. Hells durch Persönlichkeiten, die sein technisches Werk verstehen und zu würdigen wissen. Dafür dankte Geschäftsführer Taudt dem Rektor und dem Dekan der Universität.

Abschließend sprach Taudt die Hoffnung aus, daß Dr. Hell als Vorsitzender des Aufsichtsrats des von ihm gegründeten Unternehmens bei technisch und wirtschaftlich weittragenden Problemen noch lange entscheidend mitwirken möge.



Betriebsversammlung

Ende Januar hatten wir die erste Betriebsversammlung des Jahres, diesmal in Form von Abteilungsversammlungen. Der Betriebsrat hatte abteilungsweise eingeladen, um bessere Kontakte zu ermöglichen und den Beteiligten eine günstigere Chance auch für Fragen ihrer Abteilung zu bieten.

In Gaarden und Suchsdorf leitete Betriebsratsvorsitzender Walter Becker die Versammlungen, für Dietrichsdorf hatte unser Betriebsratsmitglied Dr. Bernd Bolzmann diese Aufgabe übernommen. Die Berichte der beiden Versammlungsleiter waren in den Grundzügen aufeinander abgestimmt. Sie brachten vor allem eine ausführliche Darstellung der Arbeit des Betriebsrats seit der letzten Betriebsversammlung und gaben Informationen aus dem betriebsinternen Geschehen sowie Hinweise auf Aufgaben der nächsten Zukunft. Ein paar Punkte des Referats wollen wir in Stichworten wiedergeben:

Es sind Richtlinien in Arbeit für die Benützung von Kraftfahrzeugen für Dienstreisen.

Für die Auszubildenden konnte auch in diesem Jahr ein Weihnachtsgeld in Höhe von 50 % ihrer monatlichen Ausbildungsbeihilfe erwirkt werden, obgleich ihnen lt. Tarif keine Weihnachtsgeldleistungen zustünden.

Der Betriebsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben.

Die Möglichkeit der Einführung einer gleitenden Arbeitszeit wird z. Z. in unserer Firma geprüft.

Ebenso wird durch eine Umfrage die Meinung zum Thema "Vorholen - Weihnachten 1973" vorsondiert, (siehe dazu unsere Meldung Seite 10)



Betriebsversammlung im Werk Gaarden



Der Personalstand hat sich in den letzten vier Monaten des Jahres 1972 um 5,6 % von 1743 auf 1650 verringert. Der Personalausschuß hatte dabei durch den Gebrauch seines Rechts auf Einspruch bei 27 anstehenden Kündigungen helfen können, soziale Härte zu vermeiden.

Der Sicherheitsausschuß meldete 103 Unfälle aus dem letzten Jahr, 72 davon geschahen am Arbeitsplatz, 25 sind Wegeunfälle, 6 Sportunfälle. Um die Unfallquote in Zukunft zu reduzieren, werden alle gebeten, Gefahrenquellen zu melden.

Der Sozialausschuß hatte die Einrichtung eines zweiten Essens, unserer sogenannten Schonkost zu vermelden, eine inzwischen allgemein sehr anerkannte Bereicherung des Speiseplans. Unserer Küche wurde dafür besonders gedankt.

Der Jugendausschuß beantragte zusätzlichen theoretischen Unterricht für die Auszubildenden. Diese Frage wird in Aussprache zwischen Geschäftsleitung, Ausbildungsleitung und Jugendvertretung geprüft.

Zu den Mitteilungen der Versammlungsleiter gehörte auch der Bericht der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, der gleichzeitig eine Zusammenfassung des Geschäftsberichts für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. 1. 1972 - 30. 9. 1972 war: Trotz der allgemeinen Stagnation auf dem Sektor der graphischen Industrie konnten wir ein zufriedenstellendes Jahresergebnis erzielen. Verglichen mit dem Vorjahr war eine Umsatzsteigerung von 2 % zu vermerken. Diesen Erfolg konnten wir vor allem durch erhebliche Anstrengungen auf dem Gebiet der Neuentwicklungen erreichen sowie durch fertigungstechnische Verbesserungen durch numerisch gesteuerte Maschinen.

Der anschließende Bericht des Wirtschaftsausschusses gab u. a. einen näheren Aufschluß über die Höhe der Kosten in bezug auf den Umsatz: 41 % des Umsatzes wurden für Lohn- und Gehaltskosten, 33 % für Material aufgewendet. Für die Entwicklung neuer Geräte wurden 10 % des Umsatzes ausgegeben. Interessant war es für uns zu hören, daß 64 % unseres Umsatzes den Export betreffen und 44 % durch den Verkauf neuer Geräte erzielt wurden

103 zu viel

Im Kalenderjahr 1972 hatten wir in allen drei Werken 103 meldepflichtige Unfälle zu verzeichnen. Nach unserer Meinung 103 zu viel! Denn durch diese Unfälle sind 103 Kollegen zu Schaden gekommen, und das geht uns alle an. Hinzu kommt noch die Tatsache, daß wir, obwohl die Unfallquote von 1970 zu 1971 zurückgegangen war, 1972 30 % mehr Unfälle gegenüber 1971 melden mußten und damit über den bisherigen Durchschnitt in der Gefahrentarifstelle für elektrische Nachrichtengeräte der Berufsgenossenschaft gekommen sind.

Bei den 103 Unfällen des Jahres 1971 sind:

- 15,4 % Unfälle an Arbeitsmaschinen
- 6,7 % Unfälle beim Transport
- 12,5 % Unfälle durch Fall von Personen
- 13,5 % Unfälle durch Herabfallen von Gegenständen
- 11,5 % Unfälle durch Handwerkszeuge
- 9,6 % Sonstige Betriebsunfälle
- 6,7 % Unfälle beim Betriebssport
- 24,1 % Wegeunfälle außerhalb des Werksgeländes

Jeder Unfall ist für den einzelnen ein sehr schmerzhaftes Geschehen, und erst danach kommt das Übliche: "Ach, hättest Du doch" Nachträglich darüber diskutieren und evtl. die Schadenstelle beseitigen, bringt nur den Vorteil, daß eine Wiederholung des Unfalls vermieden wird. Viel wichtiger wäre es aber, vor Beginn einer Arbeit an die eigene Sicherheit oder an die Sicherheit des Kollegen zu denken, die Unfallverhütungsvorschriften zu beachten und auch danach zu handeln. Ein sehr hoher Prozentsatz der Unfälle beruht auf Miß-

In Dietrichsdorf und Gaarden hat Christian Sütel als einer unserer beiden Arbeitnehmer-Vertreter im Aufsichtsrat seine bisherigen Aufgaben näher erläutert und von Schulungen berichtet, die die Gewerkschaft für Aufsichtsratsmitglieder durchführt. Den anderen Abteilungen wird er seine Ausführungen bei nächster Gelegenheit darbieten.

Die Geschäftsleitung hatte sich diesmal in den einzelnen Versammlungen im allgemeinen darauf beschränkt, Antworten auf direkte Fragen zu geben. In der Versammlung des Bereichs Entwicklung in Dietrichsdorf hatte Direktor Dr. Wellendorf im Namen der Geschäftsleitung das Wort ergriffen. In seinen Ausführungen erläuterte und begründete er unsere Anstrengungen auf dem Gebiet der Neuentwicklungen, die - wie schon erwähnt - jedes Jahr einen großen Teil unseres Gesamt-Umsatzes bringen. "Unsere Stärke ist es", so Dr. Wellendorf "schnell und ideenreich auf sich bietende Markt- und Absatzchancen zu reagieren und von der Idee über Entwurf, Konstruktion und Erprobung zügig zu einer ersten Nullserie von Geräten für unsere Kunden zu kommen. So haben wir auch z. Z. eine Reihe wichtiger Neuentwicklungen in unseren verschiedenen Entwicklungs-Abteilungen in Arbeit."

Die anschließenden Diskussionen brachten zumindest ansatzweise eine etwas regere Beteiligung der Anwesenden. Werk II - so wurde allgemein betont - stellte das aktivste Publikum. So kamen die Gaardener Frauen - um nur ein Beispiel aus der Reihe der Wortmeldungen zu nennen - auch mit der bekannten kritischen Frage, die, wie wir wissen, nach wie vor auch ein Problem des allgemeinen Arbeitsmarktes ist: Warum wird Frauenarbeit geringer als Männerarbeit bewertet?

In allen Versammlungen wurden verschiedene Anregungen gegeben oder Anträge an die Geschäftsleitung eingebracht.

Abschließend sei bemerkt: Der Verlauf der sechs Veranstaltungen hat bestätigt, daß es sich lohnt, Abteilungsversammlungen abzuhalten. Möglicherweise werden zum nächsten Mal die Gruppen noch etwas kleiner sein, zumindest in Suchsdorf. ka

achtung der Sicherheitsvorschriften. Hier nur ein Beispiel: Wenn ein Kollege von einer Drehbank erfaßt wird, dann hat er selbst diesen Unfall verschuldet, weil er zu weite Arbeitskleidung oder lange Haare ohne Kopfschutz trägt. Eine Mitverantwortung tragen aber auch alle Mitarbeiter und Vorgesetzten, wenn sie nicht für die Benutzung der erforderlichen Schutzmittel sorgen.

Bei der Durchsicht der Unfallmeldungen des letzten Jahres könnten wir noch viele Beispiele aufführen, die auf eigenes Mitverschulden zurückzuführen sind.

Mit diesen Ausführungen möchten wir Sie alle ansprechen, noch viel mehr als bisher für die Sicherheit zu tun. Nur wenn alle gemeinsam an diesem Ziel arbeiten, ist es möglich, die Unfallzahlen zu senken. Bitte, scheuen Sie auch keine Mühe, Ihre Vorgesetzten, die Sicherheits-Beauftragten oder den Sicherheits-Ingenieur anzusprechen, wenn Sie Mängel an Maschinen oder Anlagen entdecken, die noch nicht bekannt sind. Nur so können diese Mängel abgestellt werden.

Und noch eine Bitte: Wir sind vom Gesetzgeber verpflichtet, jeden Unfall innerhalb von 3 Tagen der Berufsgenossenschaft zu melden. Auch wenn Sie auf dem Heimweg verunglücken und evtl. zuhause liegen, bitten wir Sie um Ihren Anruf oder um eine kurze schriftliche Mitteilung über den Unfallhergang an unsere Werksschwester.

Besten Dank für Ihre Mithilfe!

Wolfram Walka · Sicherheits-Ingenieur

Hell im Spiegel der Presse

Die "Kieler Nachrichten" brachten diese Meldung:

Dr.-Ing. Rudolf Hell spendete 10 000 DM für Plastiken

Auf dem Gelände der Toni-Jensen-Schule in Dietrichsdorf wurde eine Gruppe von Plastiken ihrer Bestimmung übergeben. Die von dem Hamburger Bildhauer Harald Worreschk geschaffenen Kunstwerke mit ihren klaren geometrischen Formen sollen Kinder zu spielerischen Aktivitäten anregen. Neben den im Etat für Schulneubauten enthaltenen Beträgen für Kunst am Bau wurden die Plastiken im wesentlichen durch großzügige Spende des Kieler Wissenschaftlers und weltbekannten Unternehmers Dr.-Ing. Rudolf Hell finanziert. 1968 erhielt Dr. Hell den Kulturpreis der Stadt Kiel. Bereits bei der Annahme der Auszeichnung hatte er erklärt, er stelle den mit dem Kulturpreis verbundenen Geldbetrag von 10 000 DM zur Ausschmückung der Stadt zur Verfügung.

Rundfunk und Fernsehen berichten von Hell

In den letzten Wochen konnten wir einige Male im Rundfunk und im Fernsehen Reportagen hören und sehen, die von unserer Firma oder unseren Geräten handelten.

Auf die Rundfunksendung vom 25. 1. 73 mit dem Interview unseres Geschäftsführers Taudt hatten wir hingewiesen. Unter dem Titel "Mehr Leser - weniger Zeitungen" wurde in dieser sehr interessanten Reportage das Problem der Pressekonzentration ausführlich untersucht. Der Verfasser wies einleitend darauf hin, daß die großen Sorgen der deutschen Presse nicht aus der Konzentration resultieren, vielmehr sei den Pressekonzentration ein Resultat dieser Existenzsorgen. Namhafte Verleger, Herausgeber und Journalisten wurden nach ihrer Meinung zu dem Thema gefragt und um mögliche Prognosen gebeten. Die Antworten waren nur wenig optimistisch. Ob dann die Technik die Lösung bringen wird? Mit dieser Frage kamen die Reporter in unser Haus, da sie wußten, daß bei Hell technische Neuheiten entwickelt werden, die zukunftsweisend sind.

Geschäftsführer Taudt gab in dem Interview aufschlußreiche Informationen, wonach es bereits jetzt möglich ist, faksimilierte Zeitungen mit unseren Fax-Geräten in wenigen Minuten zu übertragen oder mit computergesteuerten Lichtsetzanlagen das Setzen auch von Zeitungen erheblich zu rationalisieren. Aber noch ist diese Technik zu teuer, und das Problem der Pressekonzentration ließe sich dadurch nicht aufheben. Die technische Entwicklung wird aber dahin gehen, daß sie in der Zukunft auch ökonomisch interessante Methoden anbieten kann.

Die Sendung bestätigte uns erneut, daß unsere Firma eine führende Stellung in der Reihe der Unternehmen hat, von denen ein maßgeblicher Beitrag für weitere technische Neuentwicklungen erwartet wird.

Eine ähnliche Bestätigung unseres guten Namens in der graphischen Industrie brachte eine Sendung des Schulfernsehens, die sich mit dem Problem der Berufsbildung befaßte. Unter dem Titel "Arbeitsplatz des Herrn D" wurde gezeigt, daß sich der Arbeitsmarkt und die Berufschancen in Zukunft ständig verändern werden, weil die Technik durch ihre laufenden Neuentwicklungen und Verbesserungen auch berufliche Veränderungen und fachliche Weiterbildung von den Fachkräften fordert. Am Beispiel unserer Helio-Klischographen wurde gezeigt, wie sich das Aufgabengebiet eines Graveurs innerhalb von wenigen Jahren durch hochqualifizierte technische Geräte grundlegend gewandelt hat. Es wurde dabei aber auch deutlich, daß die neuen Maschinen - in diesem Fall unsere Helio-Klischographen - nicht nur schneller produzieren und bessere Qualitäten liefern, sondern auch die Arbeit menschenwürdiger und interessanter werden lassen.

Das dritte Beispiel eines Beitrags unserer Firma im Fernsehen ist am 21. 3. 1973 im 1. Programm der ARD ausgestrahlt worden. Unser Werk Suchsdorf war in dieser Sendung mehr Kulisse, und nur Eingeweihte konnten erkennen, daß unsere Mitarbeiter Herbert Koch (Dreherei), Reinhold Hinz (NC-Dreherei) und Günter Korschewski (Terminabteilung) interviewt wurden. Alle drei äußerten sich so prägnant und sicher zum Thema "Der ältere Mitarbeiter", als ob sie schon eine lange Erfahrung im Fernseh-Geschäft hätten !

ka

Erster Chromagraph DC 300 in Spanien

Im Januar 1973 wurde der erste Chromagraph DC 300 in Spanien seiner Bestimmung übergeben. Bei der Repräsentation Cromoarte SA in Barcelona waren bei einer kleinen Feier die Herren Baldrich von Cromoarte SA, die Hell-Repräsentanten Hartmann, Bock, Haarmann und Simon der Hartmann SA sowie Dieter Pantaenius, Leiter unserer Vertriebsgruppe G, zugegen (unser Bild).

Mit dem Entschluß zum Kauf dieses bis heute leistungsfähigsten elektronischen Hell-Farbescanners hat die bekannte Repräsentation Cromoarte SA fortgesetzt, was sie bereits vor zehn Jahren mit dem Kauf eines Vario-Klischographen K 181 begonnen hatte. Damals gehörte noch Mut und Weitblick zum Schritt in Richtung Elektronik, da diese Technik zu der Zeit bei Repräsentationen noch keineswegs erprobt war.



Hellfax-Übertragungen

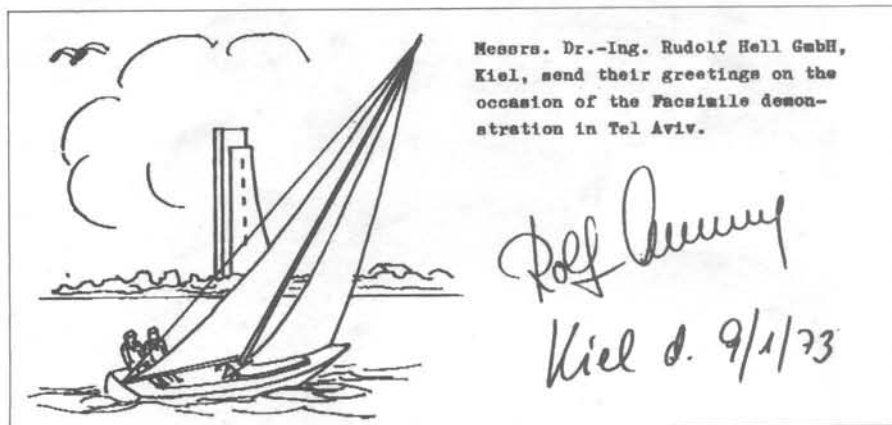
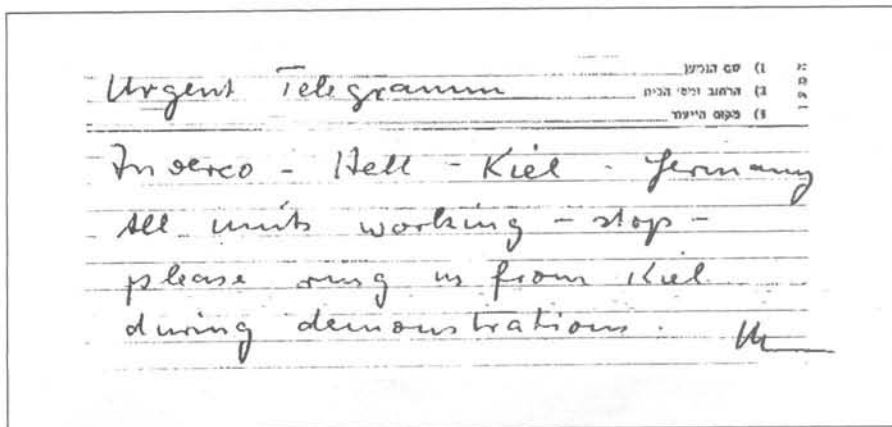
Die Siemens AG, Zweigniederlassung Frankfurt/M hat gemeinsam mit unserer Firma in Frankfurt eine Präsentation der Hellfax Fernkopiergeräte veranstaltet und dabei eine erfreuliche Resonanz gefunden.

Das war für uns ein weiterer Beweis dafür, daß in der modernen Verwaltung die Fernkopiertechnik immer mehr als Mittel der Übertragung von schriftlichen und bildlichen Informationen über Telefonverbindungen eingeführt wird.

Auf dem Bild sehen Sie die Herren Horst Ullrich, Siemens/Frankfurt (links), und Günter Freese, Verkaufsberater unserer Vertriebsabteilung F, wie sie eine Übertragung von einem Hellfax-Transceiver zum anderen demonstrieren, was in der Praxis über weite Entfernungen über Ländergrenzen hinweg, sogar über Satelliten möglich ist.



Tel Aviv - Kiel und Kiel - Tel Aviveinfach fernkopiert



Mit den nebenstehenden Darstellungen zeigen wir Ihnen praktische Beispiele für Hellfax-Übertragungen.

Der Leiter des Vertriebsbereichs Informationstechnik, Claus Schmidt-Stölting, war im Januar in Tel Aviv. Von dort wurde per Hellfax ein "Telegramm" übertragen und wir sandten ihm auf dem gleichen Wege einen Gruß aus Kiel.



Gäste in unserm Haus

Gruner-Druck bei uns zu Gast

Die Helio-Klischograph-Abteilung der Gruner+ Jahr GmbH & Co besuchte Ende Februar unser Werk III.

Bei Gruner-Druck wurde seinerzeit einer unserer ersten und im Frühjahr 1972 unser 100. Helio-Klischograph installiert - man kann also mit Fug und Recht sagen, daß hier Helio-Klischograph-Fachleute in unser Haus kamen.

Ihr Interesse galt aber diesmal unserer gesamten Produktion, und man bemühte sich, ihnen einen repräsentativen Querschnitt unseres Produktionsspektrums zu geben.

Zum Abschluß wurde unsern Gästen das Freizeitheim Bauernhaus gezeigt.

Die Bilder zeigen unsere Gäste im Werk III. Walter Manthey, Leiter unserer Wartungsabteilung, begrüßt und führt den Besuch.

Niederländer zu Besuch

Im Februar besuchte uns eine Gruppe holländischer Gäste, Fachleute aus der Zeitungsbranche.

Ihr Interesse galt vor allem unseren Geräten für die Satztechnik.

Auf dem Bild erklärt unser Mitarbeiter und Digiset-Fachmann aus dem Vertrieb R, Wilhelm Gronert, den holländischen Gästen im Werk Dietrichsdorf den Digiset.

Kieler Ärzteverein besichtigt unser Werk Suchsdorf

Um einen Eindruck von der Tätigkeit und den Arbeitsplätzen ihrer Patienten zu bekommen, besichtigt der Ärzteverein Kieler Industriebetriebe.

Am 17. Januar waren etwa vierzig Ärzte des Vereins Gäste unseres Suchsdorfer Werkes.

Nach einer Einführung von Geschäftsführer Taudt ließen sich die Ärzte die Arbeit in der Fabrikation und im Prüffeld erklären und nahmen dabei Gelegenheit, mit einzelnen Betriebsangehörigen über ihre Tätigkeit und ihren Arbeitsplatz zu sprechen.

In der Diskussion bei der anschließenden Kaffeetafel im Bauernhaus äußerten unsere Gäste, daß sie nicht nur von unserer interessanten und hochmodernen Technik, sondern auch vor allem von den in ihren Augen guten Arbeitsbedingungen bei uns beeindruckt waren.

Dieser Besuch - so zeigte sich - vermittelte den Ärzten eine Reihe neuer Erkenntnisse und gab allen Beteiligten gute Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen. kü

Wer hat Interesse an den Siemens-Mitteilungen?

Anfragen einzelner Belegschaftsmitglieder - es waren vor allem frühere Siemens-Mitarbeiter - veranlaßten uns, bei der Siemens AG einige Exemplare der "Siemens-Mitteilungen" zu bestellen. Wer Interesse an der Siemens-Werkzeitschrift hat, sollte sich bei Frau Möllenkamp (Tel. 354/Werk I) oder bei Frau Lütje (Tel. 214/Werk III) melden. Je nachdem, wieviele Meldungen eingehen, werden die verfügbaren Exemplare den Interessenten überlassen oder in Umlauf gebracht.

Mit Trauer nehmen wir zur Kenntnis, daß unser Mitarbeiter aus der Mechanischen Werkstatt

Hans Frahm

am 10. Februar 1973 verstorben ist. Seit 1961 hat er uns als guter Arbeitskamerad zur Seite gestanden und bis zu seiner schweren Erkrankung seine Pflicht getan.

Wir trauern um

Fredi Thiede

der uns plötzlich, kurz nach Vollendung seines 57. Lebensjahres, am 26. Februar verlassen mußte. Er war uns ein wertvoller Mitarbeiter in unserer Reproduktionsabteilung, der durch sein fachliches Wissen und Können allgemein geschätzt wurde und durch sein ruhiges, kameradschaftliches Verhalten bei allen sehr beliebt war.

10 jähriges Jubiläum

- Brunhilde Jäschke, Auftragsbearbeitung 2. 1. 1963
- Friedrich Richter, Konstruktionsbüro 2. 1. 1963
- Christhilde Gelhaar, Kabelbinderei Werk III 7. 1. 1963
- Renate Steidel, Montage Werk III 28. 1. 1963
- Hans Ahlf, Sonderwerkstatt 29. 1. 1963
- Annerose Hoffmann, Bestellbüro 1. 2. 1963
- Karl-Heinz Borchert, Dreherei Werk III 4. 2. 1963
- Else Nieten, Revision Werk III 11. 2. 1963

- Margot Heinemann, Montage 18. 2. 1963
- Klaus-Dieter Kaule, Auftragsbearbeitung 19. 2. 1963
- Irene Rogge, Prüffeld Werk III 25. 2. 1963
- Heinz-Joachim Thiel, Arbeitsplanung 25. 2. 1963
- Erfried Buss, Schaltwerkstatt Werk III 1. 3. 1963
- Helmut Lilienthal, Konstruktionsbüro 1. 3. 1963
- Dieter Asbach, Labor 4. 3. 1963
- Bernhard Asmussen, Zuschneiderei Werk III 4. 3. 1963
- Jürgen Werner, Werkzeugbau Werk III 4. 3. 1963
- Wolfgang Luhm, gewerbliche Ausbildung 5. 3. 1963

Heinz Mebes trat in den Ruhestand

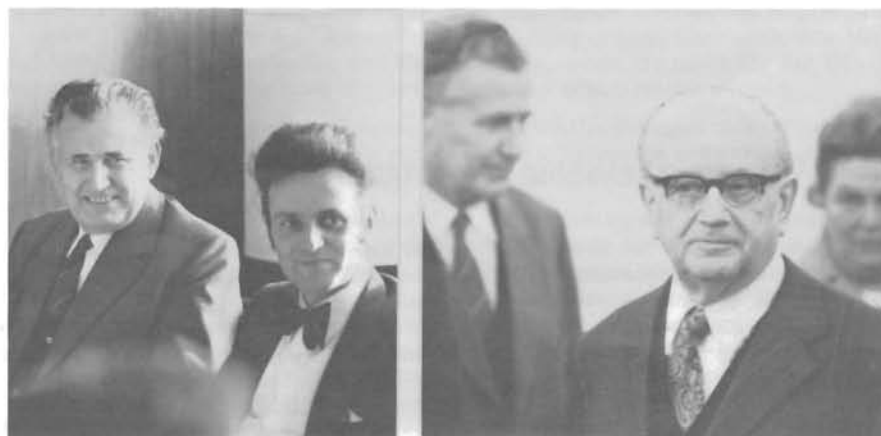
Mit dem Ende des Jahres 1972 trat Dipl. -Ing. Heinz Mebes unser langjähriger Prokurist und Leiter des Entwicklungsbereiches Informationstechnik in den Ruhestand - eine Würdigung brachten wir anlässlich seines 65jährigen Geburtstages in unserer Ausgabe Nr. 16 - . In einer Feierstunde am 22. Dezember 1972 wurde Dipl. -Ing. Mebes im Beisein Dr. Hells verabschiedet. Es wurden wie schon zum 65. Geburtstag seine großen Verdienste gewürdigt, man dankte ihm nochmals für seine Leistungen, und alle wünschten ihm viele glückliche, gesunde Ruhestandsjahre. "für uns alle" schließt sich dem Dank und den Wünschen an.



- Francisco Sabio-Avila 30. 12. 1972
eine Tochter, Maria del Mar
- Winrich Gall 15. 1. 1973
einen Sohn, Ulrich
- Bernd Deutschbein 14. 2. 1973
eine Tochter, Wiebke
- Ursula Habighorst 15. 2. 1973
eine Tochter, Michaela



- Maren Rohwedder, geb. Juhl, und Jürgen Rohwedder 15. 12. 1972
- Andreas Kade und Renate Kade, geb. Russek 28. 12. 1972
- Hiltrud Hagen, geb. Sarembe, und Gerd Hagen 29. 12. 1972
- Karl-Heinz Biastoch und Veronika Biastoch, geb. Bors 12. 1. 1973
- Brunhilde Gussinat, geb. Lunks, und Klaus Gussinat 26. 1. 1973
- Norbert Roth und Christine Roth, geb. Dieckmann 26. 1. 1973



Abschiedsfeier für Heinz Mebes und Herbert Hoppe

Unsere Bilder zeigen Schnappschüsse aus der Abschiedsfeier für Dipl. -Ing. Heinz Mebes und Herbert Hoppe, die uns beide aus Altersgründen verließen, (links Herbert Hoppe, auf dem rechten Bild im Vordergrund Heinz Mebes)

Herbert Hoppe war 17 Jahre lang Mitarbeiter unserer Firma. Er leitete von 1962 bis 1971 die Fertigungs-Schaltwerkstatt und war in seinem letzten Arbeitsjahr Mitarbeiter unseres Konstruktionsbüros.



Peter Grupen neuer Leiter des Entwicklungsbereiches Informationstechnik

Dipl. -Ing. Peter Grupen übernahm als Nachfolger Dipl. -Ing. Heinz Mebes' mit Wirkung vom 1. Januar 73 die Leitung des Entwicklungsbereiches E II, Informationstechnik.

Peter Grupen, Jahrgang 38, trat nach Abschluß seines Studiums der Elektrotechnik an der TH Braunschweig am 1. 1. 1965 in das damalige Labor B ein, war in der Folgezeit als verantwortlicher Leiter des Labors B3 erheblich an der Entwicklung der Zet-fax- und Pressfax-Geräte beteiligt und erwarb sich in den letzten Jahren besondere Verdienste bei den bisherigen Entwicklungsarbeiten in der Textiltechnik.

Für seine neue verantwortungsvolle Aufgabe wünschen wir Peter Grupen die gleichen Erfolge, die er bisher gehabt hat.

Jubiläum für Helmut Rau

Rechts im Bild die Jubiläumsfeier und daneben Helmut Rau an seinem Arbeitsplatz

Ein Dank der Jubilare

Helmut Rau und Harald Maier haben sich über die herzlichen Glückwünsche und die vielen schönen Blumen und Geschenke zum 25-jährigen Jubiläum sehr gefreut und danken auf diesem Weg allen Kolleginnen und Kollegen recht herzlich dafür.

Eine besondere Leistung

Wir gratulieren unserem leider schon seit vier Jahren kranken Mitarbeiter aus der Sonderfertigung und Sportkameraden Jürgen Nagel zur mit 'gut' bestandenen Industriemeisterprüfung und wünschen ihm weiterhin eine gute Besserung.

Ihre Prüfung zum Technischen Zeichner bestanden am 18. 1. 1973

Kay Andresen
Norbert Fahl
Renate Lindenberg
Birgit Schmidt

Prüfung zum Industriekaufmann bestand am 25. 1. 1973

Peter Hansen, Organisation

Wieder zwei „25-jährige“

Helmut Rau feierte als fünfter Mitarbeiter der Firma sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Am 3. Februar 1948 trat er als Feinmechaniker für die Teilefertigung und Montage bei uns ein, war dann einige Jahre als Vorarbeiter tätig, wurde 1957 in die Arbeitsvorbereitung übernommen, legte 1948 seine Industriemeister-Prüfung ab, wurde 1960 Betriebsassistent unseres verstorbenen Fabrikdirektors Walter Heise, erwarb sich große Verdienste beim Aufbau der Folien- und Stichelfertigung und wurde am 1. 1. 62 zum Betriebsleiter des Gaardener Werkes ernannt, dessen Aufbau zum großen Teil sein Verdienst war. Seit dieser Zeit leitet Helmut Rau, wenn man von einer Unterbrechung im Jahre 1969, als er für besondere Aufgaben im Werk III tätig war, absieht, den Gaardener Betrieb, wie wir alle wissen, mit großem Erfolg.

Die Jubiläumsfeierstunde gab der Geschäftsleitung Gelegenheit, Helmut Rau zu seinem 25-jährigen Dienstjubiläum die herzlichen Glückwünsche zu sagen und ihm zu danken für das, was er in steter zuverlässiger Einsatzbereitschaft für das Unternehmen geleistet hat.

Auch wir gratulieren dem Jubilar herzlich!

kü



Harald Maier

Zu den dienstältesten Mitarbeitern unserer Firma gehört Harald Maier aus der Kapazitätsdisposition im Werk Suchsdorf.

Wer kennt ihn nicht? Wer weiß nicht eine Maier-Story zu berichten? So fiel es auch Herrn Taudt nicht schwer, am 26. Februar eine fröhliche Laudatio auf unsern Jubilar zu halten, der sich nach dem anstrengenden Jubiläumsmorgen auch am Nachmittag noch frisch und schlagfertig zeigte.

"für uns alle" gratuliert herzlich und wünscht dem Jubilar auch weiterhin alles Gute!



Vorholen - Weihnachten 1973

Die Umfrage des Betriebsrats hat ergeben, daß die Mehrheit der Belegschaft dafür ist, vier Arbeitstage vorzuholen, und zwar an vier Sonntagen, die Ihnen noch rechtzeitig bekanntgegeben werden.

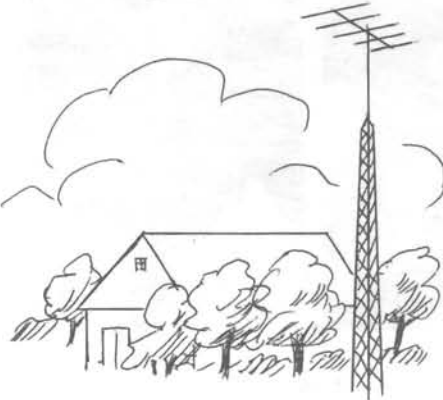
Wir bitten Sie, jetzt schon bei Ihrer Urlaubsplanung davon auszugehen, daß vom 22.12.1973 bis einschl. 1.1.1974 nicht gearbeitet wird.

Achtung Amateurfunker und alle, die es noch werden wollen!

Es hat sich noch nicht genug herumgesprochen, wir wollen darum ausdrücklich darauf hinweisen.

In unserer Firma können Sie einen Morsekursus für Amateurfunker besuchen. Der Lehrgang läuft seit Mitte Januar, jeweils montags und dienstags im Bauernhaus/Werk Suchsdorf. Heinrich Lampe, unser Experte im Amateurfunk mit der Lizenz DL1JC, leitet den Kurs. Gearbeitet wird nach den Methoden des Morselehrgangs des DARC (Deutscher Amateur Radio Club). Die Übungsgeräte hat die Geschäftsleitung unserer Firma zur Verfügung gestellt.

Nähere Auskunft erhalten Sie bei Dietrich Bossmann, Werk III, Tel. 287. Unsere Amateurfunker würden sich freuen, wenn sich noch weitere Hell-Mitarbeiter dafür interessieren und am Lehrgang teilnehmen wollten.



für uns alle

Informationen für die Mitarbeiter der Firma Dr.-Ing. Rudolf Hell GmbH
Herausgeber:

Dr.-Ing. Rudolf Hell GmbH
Für den Inhalt verantwortlich:
Eckart Kümmell

Redaktion und Gestaltung:
Erika Kandzora
"für uns alle" erscheint in zwangloser Folge.

Printed in West Germany.
Copyright 1973:
by Dr.-Ing. Rudolf Hell GmbH, Kiel

Bauernhaus

Vortragsabend Irmgard Harder

Irmgard Harder, die bereits im Dezember 1972 eine kleine Kostprobe ihrer Vortragskunst vor unseren Auszubildenden abgegeben hatte, stellte sich am 12. Januar 1973 im Bauernhaus einem aufgeschlossenen und dankbaren Publikum vor. Natürlich mit neuem Programm. Selten war die Stimmung so gut, selten wurde so von Herzen gelacht wie bei Irmgard Harder. Noch einmal wurde deutlich: Funk und Fernsehen sind hervorragende Medien der Übermittlung; aber der persönliche Kontakt, wie er sich hier ergab, ist durch nichts zu überbieten. Beinahe überflüssig zu sagen, daß die Vortragende nur aus eigenen Werken las und daß es starken Beifall gab. wu

Tauchen in der Ostsee

Wissen Sie, welchen Durchmesser eine Qualle erreichen kann? Haben Sie schon einmal einen Seeskorpion, einen Steinpicker, Haarrosen, Polypenstöckchen oder Borstenwürmer gesehen? Sicher nicht. Manfred Bühler - Materialwirtschaft - machte uns am 23. Februar im Bauernhaus mit seinem Hobby, dem Sporttauchen, bekannt und führte uns an Hand von ausgezeichneten Dias in die zauberhafte Unterwasserwelt. Wer das versäumte, verpaßte eine seltene Chance. Manfred Bühler hatte sich bestens vorbereitet und außer den Dias, Taucherausrüstungen und Zubehöre vom Schnorchel bis zu Unterwasserkameras mitgebracht. Ob er wohl einige angeregt hat, sich ebenfalls der Sporttaucherei zu verschreiben? wu

Alfred Hanke zeigt Dias aus Kamerun

Am 16.3., um 20.00 Uhr, zeigt Alfred Hanke Dias von einer Reise durch Kamerun und erzählt über Land und Leute. Alle Mitarbeiter sind herzlich eingeladen - auch die Ehegatten!

Gert Lohse wiederholt seinen Bericht über die Sowjetunion an der Volkshochschule in Preetz

Am 28.3. und 4.4.1973, jeweils um 20.15 Uhr, wird unser Mitarbeiter Gert Lohse in Zusammenarbeit mit Studienrat Loboda in der Aula der Wilhelminenschule in Preetz über seine Eindrücke aus Rußland berichten.

Unsere Auszubildenden besuchten die Kieler Kunsthalle

Fetisch Jugend - Tabu Tod

Unter diesem Motto fand im Februar eine vielbeachtete Ausstellung in der Kieler Kunsthalle statt. Unsere Auszubildenden bekamen Gelegenheit, diese Ausstellung, die deutlich machen wollte, daß unser Jahrhundert von einem Jugendlichkeitswahn befallen ist, zu besuchen.

In den dreißiger Jahren sang man hierzulande: "Mit uns die Jugend, mit uns das Recht!" als ob das so einfach wäre. - Heute sagt man: "Traue keinem über dreißig" und bedenkt nicht, wie schnell sie vergehen, die ersten "dreißig". - In Wahrheit ist Jugend - und das wurde hier deutlich - nichts anderes, als eine Phase unseres Lebens, das für jeden von uns mit dem Tode endet. "Jugend ist," so sagt Bernhard Shaw, "eine wunderbare Sache, schade nur, daß man sie jungen Leuten anvertraut, die damit so gar nichts anzufangen wissen."

Unsere Auszubildenden verließen die Ausstellung geschockt, verwundert und auch nachdenklich.

Der zweite Teil des Besuchs galt einer Ausstellung des Graphikers und Plastikers Erich Hauser, dessen Plastik vor unserem Opernhaus auch heute noch die Gemüter erhitzt.

Zum Schluß gab es einen kleinen Überblick über Gemälde im Besitz unserer Kunsthalle von Emil Nolde über Ernst Barlach bis zu Anton von Werner. Für die meisten unserer Auszubildenden war das der erste Besuch in einer Kunsthalle. wu

Rathausbesuch der Auszubildenden

Am 15. Februar nahm eine letzte kleinere Gruppe von Auszubildenden an einer Sitzung unserer Ratsversammlung teil. Damit haben wir vorläufig unsere Rathausbesuche abgeschlossen. Im April werden wir im Hause der Landesregierung zu Gast sein und an einer Parlamentsitzung teilnehmen können.